

# Frühförderfachtag 2022

Arbeitsstelle

FRÜHFÖRDERUNG

Hessen

30 Jahre ASFF HESSEN

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“ — J. W. von Goethe

**Freitag 30. September 2022 von 10.00 bis 16.00 Uhr**

im Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen, Carl-Oelemann-Weg 5-7,  
61231 Bad Nauheim

Seit nunmehr 30 Jahren unterstützt die Arbeitsstelle Frühförderung Hessen die Gestaltung und Weiterentwicklung des hessischen Systems interdisziplinärer Frühförderung in enger Kooperation mit allen Beteiligten. Sie versteht sich als Ansprechpartnerin für alle an Frühförderung beteiligten Fachdisziplinen, Institutionen und Familien und orientiert sich mit ihrer Arbeit an den Grundsätzen der Frühförderung und vertritt den interdisziplinären Ansatz der hessischen Frühförderung in der Öffentlichkeit.

Anlässlich dieses Jubiläums lade ich Sie ein mit mir auf die Wurzeln der Frühförderung in Hessen zurück zu schauen, um anschließend den Blick für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu schärfen.

Wo „fliegt“ die Frühförderung hin? Wohin tragen sie ihre Flügel oder gilt es die Tragflächen anzupassen, um auf Kurs zu bleiben?

Freuen Sie sich auf die diesjährigen Referent:innen, die Ihnen neben den Weichen der hessischen Frühförderung aus den vergangenen 30 Jahren, die aktuellen und zukünftigen Themen der hessischen Frühförderlandschaft und ihrer Kooperationspartner:innen aufzeigen und in den Workshops mit Ihnen diskutieren wollen.

Was wir unter Familie verstehen unterzieht sich seit Jahrzehnten einem anhaltenden Wandel. Familie ist bunt, flexibel und immer öfter unbeständig. Für die Frühförderung und ihre Kooperationspartner:innen bedeutet dies sich auf die besonderen Bedürfnisse der individuellen Familienkonstellationen mit ihren spezifischen Herausforderungen einzustellen und ihre Angebote entsprechend darauf zu hinterfragen und unter Umständen anzupassen. Prof. Dr. Klaus Sarimski, Frau Cornelia Tsigotis und Frau Dr.<sup>in</sup> Karin J. Lebersorger laden Sie dazu ein, sich mit Ihnen in dem jeweiligen Workshop einen Aspekt der Familie von heute zu widmen und in den Austausch darüber zu gehen.

Zu einer aktuellen und sicher auch zukünftigen Herausforderung, die die hessische Frühförderlandschaft und ihre Kooperationspartner:innen beschäftigt, zählt ganz sicher die Zunahme an Anfragen von Familien mit Kindern, die zumindest unter dem Verdacht stehen sich im Autismus Spektrum zu bewegen. Was dies für die Fachkräfte bedeutet und welche ersten Schritte hilfreich sein können, um Familien und die Kinder im Frühförder- und Kitaalltag unterstützend zu begleiten, wird Frau Susanne Lamaye mit Ihnen erörtern.

In aller Munde und spätestens 2028 vollzogen ist der Übergang der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche in das SGB VIII. „Inklusives SGB VIII“ und „Hilfen wie aus einer Hand“, sind spätestens seit Verabschiedung in 2021 die großen Schlagworte, die den einen Hoffen, den anderen Bangen lassen, wie diese Fusion gelingen wird. Herr Stefan Mölleneß lädt Sie ein sich einen ersten Eindruck über den zukünftigen Partner, die Kinder- und Jugendhilfe zu machen und mit ihm gemeinsam im Workshop zu erarbeiten, was es braucht, damit die zukünftige Zusammenführung im Sinne der Familien in Hessen gelingen kann.

Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen und einen regen Austausch mit Ihnen.

Ihre Nancy Munsche

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration fördert den Frühförderfachtag.

# Frühförderfachtag 2022 - Ablauf -

Ab	
09.30 Uhr	<u>Ankommen</u>
10.00 Uhr	<u>Begrüßung + Einführung</u> Nancy Munsche, Arbeitsstelle Frühförderung Hessen
10.15 Uhr	<u>Grußworte</u> Winfried Kron, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
10.30 Uhr	<u>Vortrag I</u> <b>Bedarfe verändern sich – Frühförderung verändert sich mit</b>
11.10 Uhr	<u>Vortrag II</u> <b>Auf dem Weg zu einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Jugendhilfe und Frühförderung</b>
11.45 Uhr	Kaffeepause
11.55 Uhr	<u>Vortrag III</u> <b>Väter in der Frühförderung – eine Herausforderung?</b>
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	<u>Workshops</u> Inkl. Sammeln der größten Herausforderungen auf Pinnwänden <b>1. Auf der Suche nach einer „Gebrauchsanweisung“?</b> Möglichkeiten der Einbeziehung von Vätern in die Praxis der Frühförderung <b>2. Kultursensibel mit Familien arbeiten</b> <b>3. Damit Wunschkindern kein Flügel bricht!</b> Wie kann Frühförderung Kinder mit besonderen Bedürfnissen nach assistierter Reproduktion und ihre Familien kompetent beraten und begleiten? <b>4. Mitarbeit in der Partnervermittlung Jugendhilfe und Frühförderung</b> <b>5. Autismus in der Frühförderung</b>
15.30 Uhr	<u>come together</u> , Ausstellung der Ergebnisse mit Möglichkeit zu ergänzen
16.00 Uhr	<u>Abschluss</u>

# Frühförderfachtag 2022

## - Inhalt -

### Vortrag I

#### **Bedarfe verändern sich – Frühförderung verändert sich mit**

Als ein interdisziplinäres System von Hilfen für Familien mit Kindern bei denen eine Behinderung bzw. eine Entwicklungsgefährdung des Kindes vermutet wird oder vorliegt existieren seit den 1970er Jahren die Angebote der Frühförderung. Frühförderstellen verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Förderung und Unterstützung von Kindern mit erschwerten Entwicklungsbedingungen sowie in der Beratung und Begleitung ihrer Familien. Anliegen der Frühförderung ist es, Familien auf ihrem Weg zu begleiten und durch einen niedrigschwelligen Zugang frühzeitige für die Bedarfe der Familien passende Angebote zu gewähren. Seit Beginn ihres Bestehens entwickelt sie sich hierbei mit und für Familien ständig weiter. Der Vortrag wirft einen Blick auf die gemeinsamen Entwicklungsprozesse sowie die vielfältigen aktuellen Herausforderungen, die sich aus veränderten Bedarfen von Familien sowie neuen Rahmensetzungen ergeben. Grundannahme dabei ist, dass Frühförderung inklusiv ausgerichtete Angebote bereithält, die auf verschiedenen Ebenen dazu beitragen können, die Befähigung zur Teilhabe von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderungen und ihren Familien zu unterstützen und zu stärken.

*Eva Klein, Leiterin Interdisziplinäre Frühförder- und Frühberatungsstelle in Stadt und Kreis Offenbach*

### Vortrag II

#### **Auf dem Weg zu einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Jugendhilfe und Frühförderung**

Für die einen ist es eine arrangierte Partnerschaft, für die anderen der Weg zum Glück: die Kinder- und Jugendhilfe und die Frühförderung stehen spätestens mit dem KJSG vor einer innigen Beziehung. Doch wer ist dieser Partner Kinder- und Jugendhilfe und welche Geschichte auf dem Weg der Inklusion bringt er mit? Und was lässt erwarten und/oder hoffen, dass sich beide wirklich schnell gut verstehen? Was brauchen beide, damit aus der ersten Annäherung wirklich eine Beziehung auf Augenhöhe wächst? In einem ersten, noch tastenden Nachdenken will der Vortrag Anregungen geben, damit aus der Chance des KJSG bzw. der bevorstehenden inklusiven Lösung in der Wirklichkeit auch eine Partnerschaft erwächst.

*Stefan Möllene, Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Senioren der Stadt Fulda*

### Vortrag III

#### **Väter in der Frühförderung – eine Herausforderung?**

Familien befinden sich im Wandel. Kinder wachsen nicht mehr regelmäßig – wie früher meist – mit beiden Eltern auf, sondern oft mit einem alleinerziehenden Elternteil, manchmal mit gleichgeschlechtlichen Eltern, in einer Patchwork-Familie oder anderen Konstellationen. Darüber hinaus hat sich durch die gemeinsame Berufstätigkeit beider Elternteile in den letzten Jahren die traditionelle Rollenaufteilung zwischen Müttern und Vätern verändert und Väter beteiligen sich mehr als früher an den Aufgaben der Betreuung und Erziehung von Kindern. Dieser Wandel stellt die Fachkräfte der Frühförderung mitunter vor neue Herausforderungen.

Dazu gehört der Versuch, die Väter möglichst umfassend in die Frühförderung einzubeziehen. Grundsätzlich fordert die Diagnose einer dauerhaften Entwicklungsstörung bei ihrem Kind die Bewältigungskräfte von Vätern ebenso heraus wie die Bewältigungskräfte der Mütter. Es werden einige Studienergebnisse zum Belastungserleben von Vätern sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Bewältigungsansätzen von Müttern und Vätern vorgestellt. Am Beispiel von Befragungen, die mit Vätern von Kindern mit Down-Syndrom und Vätern von Kindern mit hochgradigen Hörschädigungen durchgeführt wurden, lassen sich einige Hinweise auf mögliche Hindernisse, spezifische Erwartungen und Beratungsbedürfnisse von Vätern ableiten, die

in der Praxis der Frühförderung berücksichtigt werden können, um die Beteiligung von Vätern an der gemeinsamen Arbeit zu stärken.

*Prof. Dr. Klaus Sarimski, Psychologe, bis 2021 Professor für sonderpädagogische Frühförderung an der pädagogischen Hochschule in Heidelberg*

## Workshops

### **1. Auf der Suche nach einer „Gebrauchsanweisung“? Möglichkeiten der Einbeziehung von Vätern in die Praxis der Frühförderung**

Die Bemühungen von Fachkräften der Frühförderung um die Einbeziehung von Vätern in die gemeinsame Arbeit treffen auf Hindernisse und spezifische Erwartungen von Vätern. Anpassungen in der Termingestaltung und den Schwerpunkten der Beratung sowie Chancen und Schwierigkeiten eines Angebots zum Erfahrungsaustausch von Vätern untereinander werden diskutiert. Eigene Befragungen von Vätern von Kindern mit Down-Syndrom und die Erfahrungen eines Modellprojekts zur Zusammenarbeit mit Vätern, das in Kooperation mit Fördereinrichtungen in Bayern durchgeführt wurde, dienen als Grundlage zur Erörterung von Möglichkeiten, die Einbeziehung von Vätern in der Praxis zu verbessern.

*Prof. Dr. Klaus Sarimski, Psychologe, bis 2021 Professor für sonderpädagogische Frühförderung an der pädagogischen Hochschule in Heidelberg*

### **2. Kultursensibel mit Familien arbeiten**

Mit Familien mit Migrations- und Fluchtbiografien kultursensibel zu arbeiten, was brauche ich dazu? Aus meiner Sicht geht es bei Kultursensibilität um meine eigenen professionellen Haltungen, die ich Familien gegenüber einnehme. Dazu gehören Offenheit, die Bereitschaft, Gewohntes hintenanstellen zu können und die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Hilfreich sind systemische Arbeitsweisen. Darauf werfen wir im Workshop gemeinsam einen Blick, der die Kompetenzen der Teilnehmer:innen beleuchtet.

*Cornelia Tsirigotis, Systemische Familientherapeutin und Supervisorin, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin*

### **3. „Damit Wunschkindern kein Flügel bricht! -**

### **Wie kann Frühförderung Kinder mit besonderen Bedürfnissen nach assistierter Reproduktion und ihre Familien kompetent beraten und begleiten?“**

In Zeiten alternativer Lebensformen, später Elternschaft und sinkender Fertilität werden assistierte Reproduktionstechnologien zunehmend zur Familiengründung benötigt. Die Reproduktionsmedizin fokussiert auf die Wunscheltern und lässt kindliche Entwicklungsbedürfnisse und Kinderrechte meist außen vor. Für die psychische Entwicklung der Kinder und für unbelastete Familienbeziehungen ist ein offenes Umgehen mit ihrer besonderen Entstehung unerlässlich. Dies ist besonders schwierig, wenn die Wunschkinder nicht den elterlichen Erwartungen entsprechen und einen schweren Start ins Leben haben. Frühförderung öffnet einen Raum zur Verarbeitung der auftretenden Gefühle und zur Entwicklung altersgemäßer Herkunftsgeschichten.

*Dr.in Karin J. Lebersorger, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (WPV/IPA) und Supervisorin.*

### **4. Mitarbeit in der Partnervermittlung Jugendhilfe und Frühförderung**

Ausgehend von den Anregungen aus dem Vortrag am Vormittag wollen wir aus der Perspektive der Fachkräfte beider Expertisen konkreter schauen und erarbeiten, wo sich Jugendhilfe und Frühförderung schon begegnen, sich nahe sind, aber auch wo ihre, die Beziehung bereichernden Eigenheiten liegen. Und welche spezifischen

Gelingens Bedingungen für die Kooperationen gestärkt werden müssen und welche unmittelbaren nächsten Schritte Sinn machen, um sich eigenständig und im Miteinander auf die inklusive Lösung vorzubereiten.

*Stefan Möllene, Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Senioren der Stadt Fulda*

### **5. Autismus in der Frühförderung**

Der Workshop gibt ihnen einen Überblick und erste hilfreiche Ansätze für ihre Arbeit. Neben den red flags, frühen Erkennungszeichen, wie bspw. das Auftreten oder Fehlen bestimmter Verhaltensweisen im Kleinkindalter, die auf das Vorliegen einer Störung aus dem Autismus Spektrum hinweisen können, stelle ich ihnen das Konzept der Familienorientierten Frühtherapie (FOFT) vor, welches seit mehr als 10 Jahren fester Bestandteil des ATI-Konzeptes ist. Sie erhalten einen Einblick in Methoden und Ansätze, die (ergänzend) genutzt werden können, um autismusspezifischen Besonderheiten zu begegnen und Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Darüber hinaus besprechen wir Voraussetzungen, die förderlich, aber auch hinderlich für die Inklusion von Kindern mit Autismus im Kitaalltag sein können. Am Ende bleibt noch Zeit für individuelle Fragen.

*Susanne Lamaye, Regionalleitung Langen/Wiesbaden ATI Langen, Dipl.Pädagogin, Marte Meo Supervisorin, zertifizierte Autismustherapeutin, Systemische Therapeutin*

- Veranstalter: **Arbeitsstelle Frühförderung Hessen**  
Ludwigstraße 136  
63067 Offenbach  
Tel. 069/ 8090969-60  
E-Mail: [asff@fruehe-hilfen-hessen.de](mailto:asff@fruehe-hilfen-hessen.de)
- Teilnahmebeitrag: Es wird ein **Teilnahmebeitrag in Höhe von 80,- €** erhoben.  
Bitte überweisen Sie ihn nach Erhalt Ihrer Rechnung.
- Anmeldung: bitte per Post oder Mail unter Angabe der nachfolgend angefragten Daten an:  
Arbeitsstelle Frühförderung Hessen, Ludwigstraße 136, 63067 Offenbach  
  
E-Mail: [asff@fruehe-hilfen-hessen.de](mailto:asff@fruehe-hilfen-hessen.de)  
[t.khan@behindertenhilfe-offenbach.de](mailto:t.khan@behindertenhilfe-offenbach.de)
- Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung. Eine Abmeldung unter Rückerhalt der Kosten ist bis zu 4 Wochen (20 Werktage) vor Veranstaltungsbeginn möglich. Bei späterer Abmeldung bzw. Nichtteilnahme wird die Teilnahmegebühr in voller Höhe fällig.
- Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.
- Fortbildungspunkte: Für Therapeut:innen werden für die Veranstaltung 6 Punkte vergeben, vorbehaltlich der Anerkennung durch die Krankenkassen.
- Datenschutz: Die Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt ausschließlich in dem für die Vorbereitung und Durchführung des Frühförderfachtags notwendigen Umfang. Ihre Kontaktdaten sind z.B. für den Fall kurzfristiger Rückfragen erforderlich. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

# Frühförderfachtag 2022 - Anmeldung -



Arbeitsstelle

FRÜHFÖRDERUNG

Hessen

(alle Angaben bitte in DRUCKBUCHSTABEN oder STEMPEL)

Vorname, Name	
Funktion/ Fachrichtung	
Einrichtung/ Organisation Straße, Hausnummer PLZ, Ort	
E-Mail-Adresse	
1. Workshop-Wunsch	
2. alternativer Workshop-Wunsch	
Rechnungsadresse (falls abweichend)	
Datum/ Unterschrift	